



Der Takin gehört in die Verwandtschaft der Ziegenartigen. Dort ist seine genaue systematische Stellung allerdings nicht ganz klar. Auffallend ist aber sein extrem kräftiger und gedrungener Körper, der mehr an ein Rind als an eine Ziege erinnert. Trotzdem sind sie gute Kletterer, die im Himalaja bis 4.000 m vorkommen. Im Zoo stellen sich die Tiere sehr gerne auf die Hinterbeine und stützen die Vorderbeine an Türen, Gittern und ähnlichem ab. Das wirkt sehr imposant und sie erreichen so eine Höhe von über 2,50 m. Auf Grund seines Erscheinungsbildes und der Kletterkünste wurden sie früher häufig Rindergemse genannt.

In der griechischen Sage um das goldene Vlies, geht es um die Suche nach diesem wertvollem Fell durch Jason und die Argonauten. Dabei gibt es immer wieder Berichte, dass der Goldtakin, mit seinem goldenen Fell für das Vlies Vorbild sein soll. Diese Berichte werden aber immer mehr als unwahr dargestellt, da den Menschen in der Antike wohl kein Takin bekannt gewesen sein dürfte.

Im Zoo Dresden wird die Unterart des Goldtakin gezeigt. Aktuell leben auf der Anlage der Bulle „Shen“ sowie die beiden Kühe „Yoko“ und „Chengdu“. Nach dem Tierpark Berlin ist der Zoo Dresden erst der zweite Zoo in Deutschland, der diese schöne Unterart zeigt.